

Heimat ist dort, wo ...

... man sich zu Hause fühlt · ich mich wohlfühle · ich geboren wurde · meine Freunde sind · ich satt werde · ich verstanden werde · meine Familie lebt · mein Herz lebt · man einander noch kennt · ich mich sein kann · ich sterben möchte · ich meine Tür zumachen kann · ich meine Wurzeln habe · man Land und Leute kennt

... ich mich auskenne

«Meilen ist meine Heimat». Diese Aussage war die häufigste, welche an der Fotoausstellung «Wir sind Meilen» unter den Portraits der fast 2000 Meilemerinnen und Meilemer zu lesen war. Aber warum ist Meilen Heimat für so viele Einwohner von Meilen? So individuell die Meilemerinnen und Meilemer sind, so vielfältig sind wohl die Gründe dafür. Einer möglichen Begründung will diese Fotoausstellung nachgehen: «Heimat ist dort, wo ich mich auskenne.»

Nach Portraits und Arbeitsplätzen in den Vorjahren zeigt die Fotoausstellung 2010 Bekanntes und Unbekanntes in und von Meilen. Das nicht nur als Momentaufnahme, sondern in der Entwicklung über Jahrzehnte, zum Teil Jahrhunderte hinweg. Die Ausstellung lädt die Besucherinnen und Besucher ein zu einer Zeitreise durch Meilen. Sie dokumentiert den Werdegang unserer Gemeinde vom ländlichen Weinbauerndorf zum regionalen Zentrum in der Mitte des rechten Zürichseeufers. Zeigt die bauliche Entwicklung, Veränderungen im Strassen- und Ortsbild. Zeigt aber auch, wo sich noch wenig verändert hat, die Eingriffe fast nur kosmetischer Natur sind.

Diese Ausstellung hat zum Ziel, den Meilemerinnen und Meilemern ihre Gemeinde, ihre Heimat noch etwas näherzubringen. Dazu beizutragen, sich noch besser auszukennen – eben das Gefühl zu stärken «Meilen ist meine Heimat». Wir wünschen den Besuchern Entdeckerlust, viel Spass und manches «Aha-Erlebnis» auf der fotografischen Zeitreise durch unsere schöne Gemeinde.

Von Meilen für Meilen

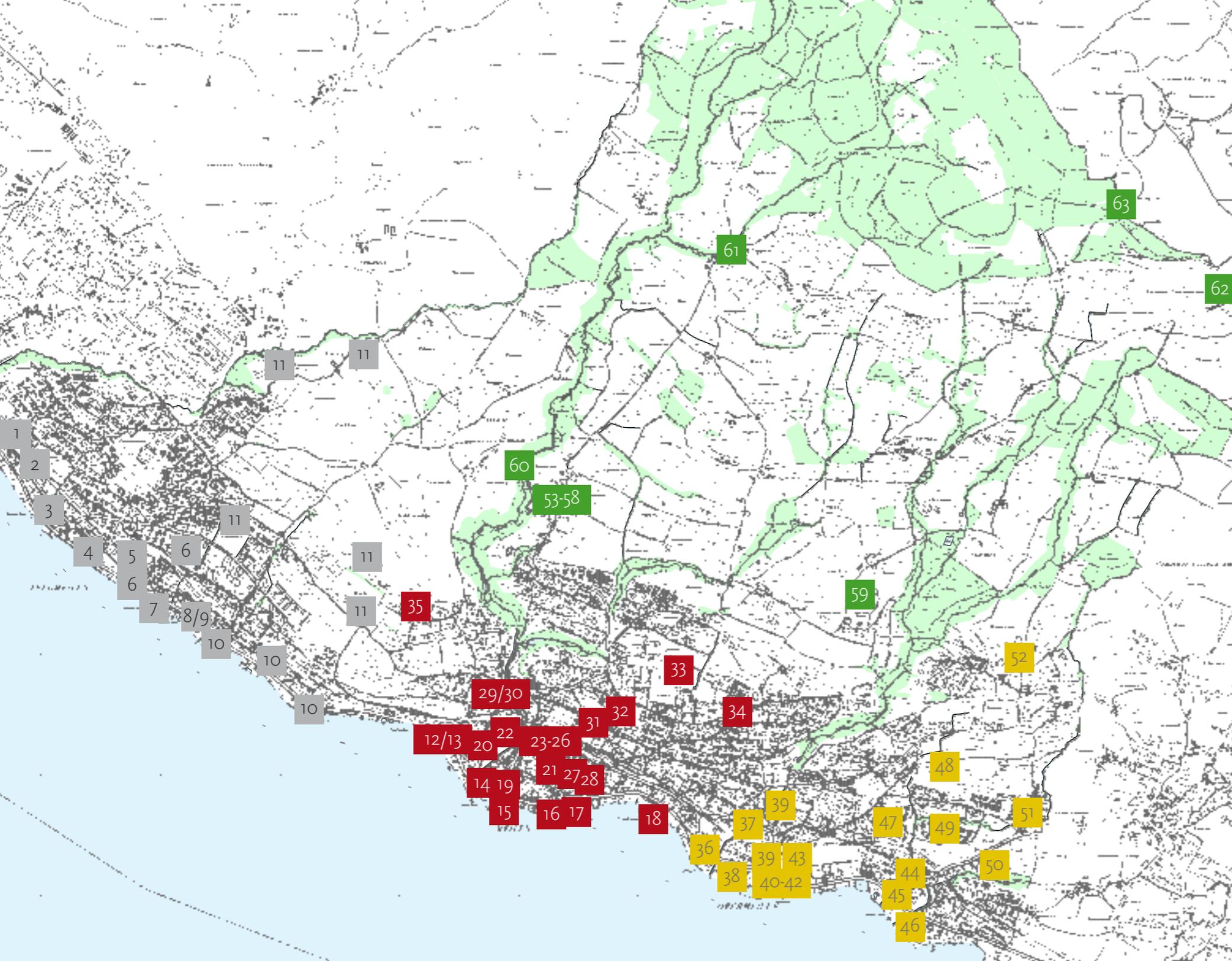
Diese Ausstellung ist das Resultat gemeinschaftlicher Wirkens aller vier Dorfwachten unterstützt vom Ortsmuseum, der Vereinigung Heimatbuch und dem Verkehrsverein. Eingebettet in das vom Gemeinderat initiierte Aktionsprogramm «Ich bin Meilen» wurden in unzähligen Stunden Unterlagen gesichtet, Archive durchforstet, Fotos zusammengetragen und ausgewählt, das grafische Konzept diskutiert und die noch notwendigen erklärenden Texte geschaffen. Den herzlichen Dank des Gemeinderats für diese zeitintensive Arbeit haben verdient:

Adolf Brupbacher · Roland Brändli · Erika Burkhardt · Alain Chervet · Tamara Forster · Hanspeter Greb · Sonja Greb · Dr. Peter Kummer · Walter Wegmann · Peter Wild · Werner Wunderli.

Zum Aufbau der Ausstellung

Die Ausstellung führt von Wacht zu Wacht durch Meilen. Von Feldmeilen über Dorf- zu Ober- und Bergmeilen. Entsprechend ist die Nummernfolge aufgebaut. Jede Wacht ist mit der Farbe gekennzeichnet, welche auch im Logo der Gemeinde «Meilen – Leben am Zürichsee» zu finden ist. Nebst der fortlaufenden Nummer zeigt ein kleiner Kartenausschnitt den Standort des betreffenden Objekts. Je eine Seite eines Ausstellungskubus enthält ein oder mehrere Themen beziehungsweise Objekte. Auf dem Gesamtplan sind alle ausgestellten Objekte mit Standort und Nummer ausgewiesen. Als Führer durch die Zeitreise dient eine Verkleinerung des Gesamtplanes, welcher im dafür vorgesehenen Dispenser bezogen werden kann.

Gastrecht an dieser Fotoausstellung wurden zwei Jubilaren gewährt, welche sich der Ortsgeschichte von Meilen in besonderer Weise annehmen: der Vereinigung Heimatbuch Meilen, welche ihr 50-Jahr-Jubiläum feiert, und dem Ortsmuseum Meilen, welches in diesem Jahr 25 Jahre alt wird.



FELDMEILEN

- 1 SBB-BAHNHOF KULTURSCIENE
- 2 KAFFEE HAG FABRIK AM SEE
- 3 REBSTOCK FELDEGG
- 4 CHRISTOFFEL
- 5 MARIAFELD RAMENSCHÜL
- 6 SCHULSTUBEN UND SCHULHÄUSER
- 7 BADI FELDMEILEN
- 8 GRÜENE HOF
- 9 CHEMISCHE FABRIKEN
- 10 PLÄTZLI BIS HORN
- 11 FELDNER BERG

DORFMEILEN

- 12 EINMÜNDUNG DORF- / SEESTRASSE
- 13 KIESUMSCHLAG KIBAG
- 14 HAUS ZUM STERNEN
- 15 SEEANLAGE
- 16 SEEBURG
- 17 SEEHOF
- 18 STRANDBAD
- 19 DORFZENTRUM VOM KIRCHTURM AUS
- 20 EHEMALIGE GERBE PARKRESIDENZ
- 21 SCHULANLAGE DORF
- 22 WINKEL
- 23 ROTHÄUS DORFSTRASSE
- 24 LANDI DORFSTRASSE
- 25 POST / SCHÜTZENHAUS DORFSTRASSE
- 26 BAHNHOFPLATZ
- 27 BAHNHOFSTRASSE
- 28 ROSENGARTENSTRASSE
- 29 OBERMÜHLE
- 30 BURG- / RAINSTRASSE OBERMÜHLE
- 31 MIDOR
- 32 ALLMENDRAIN ORMISRAIN
- 33 SPORTANLAGE
- 34 ORMIS / HALTEN
- 35 LUFT

OBERMEILEN

- 36 BEUGEN
- 37 HAUS ZUM TÖBELI
- 38 YACHTWERFT PORTIER AG
- 39 SEIDENGASSE
- 40 GASTHOF HIRSCHEN
- 41 ALTES RÄTHAUS KAPELLE
- 42 REBLAUBE
- 43 ALTES SCHULHAUS UND UMGEBUNG
- 44 DOLLIKON
- 45 SCHWESTERNHEIM BUSHÄUSCHEN
- 46 SCHYNHUET LANDHAUS
- 47 GRUEB
- 48 WEILER ÄBLETEN
- 49 WEIDÄCHER
- 50 SIEDLUNG ROTHOLZ
- 51 LÜTISÄMET / WEID
- 52 HAUS FISCHLI IN DER SCHLEHSTUD

BERGMEILEN

- 53 WEILER BURG
- 54 HAUS FRIEDBERG WEILER BURG
- 55 WIRTSCHAFT ZUR BURG WEILER BURG
- 56 UNTER BURG WEILER BURG
- 57 OBER BURG WEILER BURG
- 58 BURG FRIEDBERG WEILER BURG
- 59 KLINIK HOHENEGG
- 60 DORFBACHTOBEL FISCHWEIHER / HIRSCHPARK
- 61 WEILER TOGGWIL
- 62 VORDERER PFANNENSTIEL
- 63 HOCHWACHT / OKENSHÖHE

25 Jahre Museum Meilen

Jubiläumsausstellung

Vernissage Freitag, 3. September 2010
ab 19.00 Uhr
Dauer der Ausstellung bis
Sonntag, 10. Oktober 2010

Fotowettbewerb im Jubiläumsjahr

Wir suchen originelle, lustige, verträumte, kuriose oder ganz einfach schöne Fotos von Meilen im Jahr 2010!
Keine Aufnahmen von Personen, keine Portraits!
Weitere Bedingungen, siehe Homepage und Lokalpresse!
Einsendeschluss: 31. Dezember 2010

Museum Meilen
Kirchgasse 14 8706 Meilen

Öffnungszeiten

Wechselausstellungen Samstag und Sonntag,
14 bis 17 Uhr, die Dauerausstellung kann während der
Wechselausstellungen besichtigt werden.
Für spezielle Öffnungszeiten: 044 923 22 82

Weitere Informationen

www.ortsmuseum-meilen.ch und www.facebook.com



Heimatbuch

Seit 50 Jahren – 1960 bis 2010

mittendrin in der Gegenwart
von dem, was war
zu dem, was kommt

Meilen

- Buchvernissage 50. Jub. Band 19.11.10
- 49 alte Bände in der Gemeindebibliothek
- www.heimatbuch-meilen.ch

HEIMAT
BUCH
MEILEN

SBB-BAHNHOF KULTURSCHIENE



um 1900

Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen mit Kirche Herrliberg.



um 1950

Stationsgebäude mit Kirche Thalwil, Zimmerberg und Albiskette. Links vorn WC-Häuschen und Kiosk.



1968

Bau der Doppelspur, neue Strassenführung und Bahnhof-Neubau.



1968



2010



2010

S-Bahnstation im Verkehrsverbund (oben). Die Kulturschiene im alten Güterschuppen feiert bereits das 10jährige Jubiläum. Ein Kleinod für Kunst, Literatur, Musik und festliche Anlässe begeistert interessierte Kenner.

KAFFEE HAG FABRIK AM SEE



um 1922

1917 erwirbt Ludwig Roselius, der Erfinder des koffeinfreien Kaffees, die Liegenschaft beim Bahnhof Feldmeilen mit Geleiseanschluss. Mit Kaffee HAG AG kommt die erste internationale Firma nach Meilen. 1921/22 wird die Fabrik bereits vergrössert und für den Dampfkessel ein Hochkamin gebaut.



28. März 1974

Der Hochkamin, das Wahrzeichen von Feldmeilen, wird gesprengt. Durch Modernisierung der Anlage ist der Dampfkessel und damit auch der Hochkamin überflüssig geworden.



1909 1960 1967 1980

Kaffee HAG-Packungen
Mit der Packung 1909 wurde in der Schweiz erstmals in der Fabrik verpackter Kaffee in den Handel gebracht.



1983

Der moderne, weltweit bekannte Betrieb mit den beiden gepflanzten Schriftzügen und Herzen – seit 1979 im Besitz der amerikanischen General Foods, später von Philip Morris übernommen und mit dem Lebensmittelkonzern Kraft und mit Jacobs-Suchard zu Kraft Foods zusammengelegt. Seit 2001 steht das historische Gebäude unter Denkmalschutz.



2010

Zentrum Feldmeilen
Nach dem Stilllegen der Kaffeeproduktion aus Rentabilitätsgründen (Jahr 1995) und dem späteren Verkauf der Liegenschaft an die Fabrik am See AG erhält Feldmeilen in den Jahren 2003–2009 auf dem Areal ein Wohn-, Geschäfts- und Einkaufszentrum mit Büros, Arztpraxen, einer Apotheke, dem neuen COOP, weiteren Verkaufsgeschäften, Cafeteria und einer Begegnungszone.

REBSTOCK FELDEGG

3



um 1900

Restaurant Rebstock von Heiri Kuser, der daneben eine Gärtnerei betrieb: alte vergangene Zeit – nur das schöne Zürichsee-Haus über der Seestrasse ist uns geblieben.



1986



1947

Luftaufnahme «Hinterfeld» mit Rebstock und Feldegg.



1953

Stapfer-Scheune 1953, an der Ecke alte Feldeggstrasse / alte Landstrasse (heute General Wille-Strasse).



um 1920



2010

Gärtnerei Kuser. Bereits sind die Swarovski-Neubauten ausgesteckt. Der alte Rebstock zwischen den Swarovski Bürobauten (unten).



2010

Das alte Feldegg – ein gemütliches Restaurant mit Kegelbahn. In diesem Haus und Garten bei der Familie Stoll, später bei Otti Huber trafen sich Generationen. Hier fand früher die Rangverkündung des Schülerwettschwimmens statt. 1971 abgebrochen, macht es der neuen Post und dem neuen Feldegg/da Gastone Platz.

CHRISTOFFEL

4



1771

Links Haab und Haus zum Christoffel vor dem Umbau von 1819, Ramenschül (heute Mariafeld) und rechts die Bauernhäuser im Vorderfeld (Vedute von Johann Jakob Hofmann 1730–1772).



Briefkopf 1900

vor 1930

Das Haus Christoffel, früher eine Schiffer-Taverne, um die Jahrhundertwende im Besitz des Weinbauern Jakob Steiger, (Abb. oben: der steigersche Briefkopf) beherbergt später viele Jahre das «Kinderheim Sonnenschein», bevor die Familie Wille es 1930 erwirbt. Um 1900 hatte Steiger westwärts des 'alten' den 'neuen' Christoffel erbaut, um künstlichen Wein herzustellen – vor dem Konkurs verschwand er nach Amerika und die Obst- und Weinbau Genossenschaft Wädenswil ersteigerte 1907 die «Burg des Kunstweins».



1928



2010

1928 (Abb. oben links) kauft Hch. Vontobel (Senior) den 'Neuen Christoffel', weil Meilen den Ausbau seiner 1912 am Hüniweg gegründeten Steindruckerei nicht bewilligt. Die «Graphische Anstalt H. Vontobel» wird zu einer der führenden Photochrom-Druckereien. Nach kritischen Jahren gelingt um 1960 die Umstellung auf Fotolitho-Offset. Die Vontobel-Druck AG ist Anfangs der 80er Jahre ein weit über die Landesgrenzen hinweg für höchste Qualität von Plakaten, Kunstbänden und Ansichts- und Kunstkarten bekanntes Druck- und Verlags-Unternehmen mit nach Anbau einer Industriebaute an der Seestrasse (1970) und Angliederung einer Kunstgalerie gegen 150 Mitarbeitern (1980). Mit dem Verkauf an die Curti Medien Gruppe (1988) und der Verlegung nach Wetzikon (1992) ist das Schicksal des Familienbetriebs besiegelt. Heute füllen RBC Solutions AG und Modeagentur Lutz das 'Haus am See' mit neuem Leben.



um 1932

Verbreiterung der Seestrasse.



1928



1960

Ehemaliger Bahnübergang Nadelstrasse ob dem Christoffel (oben) und die Häuserzeile eingangs Nadelstrasse mit Schirm-Laden und Buchdruckerei Lehmann, Schmiede Wunderli und Holzbildhauer Hannes Cobe (unten). (Litho von Otto Altorfer)

MARIAFELD RAMENSCHÜL

5



um 1835

Mariafeld, früher Ramenschül
Sommerresidenz der Städtzürcher Ratsherren-Familien
Escher und v. Wyss. 1588–1837
(Rudolf Bühlmann 1835).



um 1998

Seit 1850 Wohnsitz der Familie Wille.
Es wird ein offenes Haus für Kultur, Kunst, Politik, Musik etc.



um 1998

Ehemaliger Arbeitsplatz von Jürg Wille, wohl
überwacht von Grossvater General.



2008

In der alten Heubühne entsteht das Atelier Theater
Feldmeilen. Gelegentlich darf sogar der Gutshof als
Kulisse benützt werden. www.ateliertheater-meilen.



2010

Die Idylle von Pappelreihen und Pferdeweide muss der Neuzeit
weichen.

SCHULSTUBEN UND SCHULHÄUSER

6



um 1912

1808: die Wacht Feldmeilen bekommt eine eigene Schule. Die Schulstube wird im Zellerhaus, früher Bogenhaus genannt, eingerichtet.



1953

1810 wird die Schulstube in den Sennhof im Schwabach verlegt (heute Feldgüetliweg 108). Erstmals erwähnt wird das Haus 1650. 1826 kommt der Hof durch Kauf in den Besitz der Familie Sennhauser und bleibt es bis 2010. Die Schule befand sich im Giebelzimmer des Seitentraktes. Der Schulmeister soll nebenbei noch eine Schuhmacherwerkstatt betrieben haben.



1982

1837 wird das erste Schulhaus im Vorderfeld neben der alten Post gebaut. (Zeichnung von M. Larcher)



um 1905



2010

1874 braucht die Schule bereits mehr Platz. Das 2. Schulhaus mit 2 grossen Klassenzimmern wird gleich gegenüber gebaut und dient der Schule bis 1950 (oben). Dann ist es bis 1975 Stammsitz der Ing. G. Herzog & Co. Im einstigen Schulgarten entsteht 2009 ein Geschäfts- und Wohnhaus (unten). Der Wegweiser davor führt zum 1975 von der Hoval-Herzog AG bezogenen Dienstleistungs- und Schulungszentrum östlich vom Mariafeld, der Zentrale der in der Schweiz u.a. auf dem Gebiet der Wärmeerzeugung mittels Oel, Gas und erneuerbaren Energien branchenführenden, europaweit aktiven Hoval-Gruppe.



um 1950



um 1959



2010

1950 Einweihung des 3. Schulhauses mit Turnhalle und Glockenturm am Feldgüetliweg ob der Bahn, inmitten von Reben und Wiesen. 1959: Das Feldner Schulhaus wird um den Singsaal-Anbau erweitert. 1972 wird der 3. Teil der Schulanlage Feld mit Klassenzimmern, 2 Kindergärten, einer Abwartwohnung und einer zweiten, grösseren Turnhalle eingeweiht.

BADI FELDMEILEN

7



um 1930

Nachdem 1922 die Regierung das freie Baden auf öffentlichem Grund verboten hatte, ergriff 1923 Lehrer Alfred Bürkli die Initiative zum Bau einer Badanstalt in Feldmeilen. Aktiv unterstützt durch den gerade erst gegründeten Quartierverein Feldmeilen wurde das Vorhaben bewilligt und 1925 konnte das 1. Schülerschwimmfest gefeiert werden.



um 1932

Uferlandschaft mit Badi Feldmeilen.



Das Badi-Floss, wie es zwei Feldner Kunstmaler sahen: Eugen Zeller 1940 als Idyll, Max Rud. Geiser 1945 im Sturm



Archäologische Funde bei der Badi Feldmeilen im Jahr 1971 brachten Teile von Skeletten aus dem ausgehenden 3. Jahrtausend v.Chr. hervor.



2008

1971 entsteht die neue Badi im Feld, die nach einer Landumlegung 1987 nochmals neu gestaltet wurde. Noch heute erlebt sie ihren Höhepunkt beim Schülerwettbewerbsschwimmen am Sommerfest im August.

GRÜENE HOF

8



um 1912



um 1975



2010



um 1975

1650 Landsitz der Familie Ziegler von Sax. Von 1877 bis 1918 als Gastwirtschaft mit Saal betrieben, und eigener Schiffflände. Danach als Töpferei Wächter bekannt. 2009 wird das Haus von der dritten Generation liebevoll renoviert und zeigt sich in alt/neuer Pracht.

Atelier der legendären Töpferin Vreni Wächter. Töpferei war ihr eine Passion. So führte sie nach Vaters Tod 1938 und dem Weggang des Bruders 1945 den Betrieb allein weiter. Im Lädli neben der Werkstatt verkaufte die Schwester die Kunstwerke. Noch heute sind Wächter-Vasen ein Begriff.

9

CHEMISCHE FABRIKEN



1920



um 2000



2010

Zur Zeit des 2. Weltkrieges war Zucker Mangelware. Zwei pfiffige Chemiker produzierten in den leer stehenden Gebäuden im Vorderfeld künstlichen Süßstoff. Dr. Florian Niggli bergseits der alten Landstrasse Thulsamin, Dr. W. Stark seeseits u.a. Sacharin. Nachdem Krieg kamen die Autos. Die VW-Garage in der 1944 still gelegten Ross-haarfabrik gibt es noch heute.

PLÄTZLI BIS HORN



um 1930

Die alte Landstrasse, heute General-Wille-Strasse, links die 1894 erbaute Eisenbahn, rechts das Landgut im Horn «Haus Sommervogel».



1959

Oberstkörpskommandant Ulrich Wille auf seiner letzten Reise nach Meilen, vorbei am Bauernhaus von Julius Schneebebi.



um 1930



2010

Das Haus von Fischer Scheller, Ecke Schwabach-/Seestrasse. Er hatte seinen Gransen gegenüber in der Plätzli-Haab liegen. Neustens ermöglicht da ein Lichtsignal sicheres Einmünden.



1992

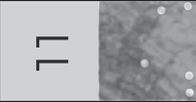
Plätzli-Haab
Hier landeten Ledischiffe, die Mergel aus dem Horgener Kohlebergwerk für die hiesigen Rebberge herüberschifften. (Aquarell von Erwin Brucker)



2010

Aus der prächtigen Hornwiese grüsst die Gedenkstatue Leonhard Widmers (1808–1868) mit dem «Schweizer Psalm» den See, die Alpen und die Kirche Meilen. Links im Bild das stattliche Haus «Sommervogel».

FELDNER BERG



um 1922



2010

Haus Hecht als Adlerhorst über der Zusammenführung Hohlgrasse – Rainstrasse, die alte Wegverbindung von Meilen nach Herrliberg (Dächliwil). Im Wandel der Zeit: Herrschaftshaus mit Stuckdecken – Weinschenke – Bauernhaus – nach Umbau wieder ein schönes Landhaus von Reben umgeben, wie zur Zeit, als Meilen die grösste Rebbaugemeinde der Schweiz war. (oben: Chromolitho von Heinrich Vontobel jun.)



2010

Es wird wieder mit Holz gebaut, modern natürlich und mit öko-Label. Bevorzugt sind Minergiehäuser – Meilen ist Energiestadt!



1930



2010

Das Werkheim Stöckenweid – erbaut 1930 als Kurhaus, von 1938 bis 1966 Altersheim, später Bürohaus – wird 1993 als Wohn- und Werkheim für geistig und körperlich behinderte Jugendliche und Erwachsene eröffnet und 2009 erweitert. Mit seinem Bio-Laden ist es weitherum sehr beliebt.



2010



2010

Der Neuhof, letzter Bauernhof in Feldmeilen, wird von Ralf Rusterholz in dritter Generation bewirtschaftet. Sein Grossvater siedelte 1961 vom Tobel (alt Bünishofen) hinauf auf's offene Land. 2003 stellt Bauer Rusterholz den Betrieb von Milchwirtschaft auf Muttertierhaltung um und lässt 2009 einen neuen Freilaufstall bauen.



2010

Das Wasser-Reservoir Tannacher, eingebettet im reizenden Naherholungsgebiet ob Meilen. Zweckverband Seewasserwerk Meilen – Herrliberg – Egg, mit einem Sonnenkraftwerk mit 15,75 kw, Jahresleistung 14'570 kwh, Neubau 2006.

EINMÜNDUNG

DORF- SEESTRASSE

12



KIESUMSCHLAG

KIBAG

13



Die 1926 gegründete KIBAG errichtete 1928 in Meilen im «Grund» einen Kiesumschlagplatz zum Umlad des per Lastschiffen angelieferten Materials. Um den Platz abzugrenzen, baute sie 1957 zwei Mehrfamilienhäuser. Seit 2004 ist die Meilemer Schneider Umweltservice AG Mieterin des Umschlagplatzes. Kies und Sand werden heute mit einem Seilbagger vom Ledischiff in die verschiedenen Depots umgeladen.

HAUS ZUM STERNEN



um 1810

Gesellenhaus



um 1920

Gasthaus Sternen



um 1930

Alkoholfreies Gemeindehaus



um 1960



2010

«Chinderhuus» mit Krippe und Hort

Das Haus zum Sternen hat eine jahrhundertealte, reiche Tradition vom Gemeinde- und Gesellenhaus, in dem auch Gericht gehalten wurde, über eine Taverne und ein Speiserestaurant mit Metzger und Bierbrauerei, weiter über ein alkoholfreies Gemeindehaus und Lehrlingsheim bis zum heutigen «Chinderhuus».



um 1896



um 1906



Gerichtsbäude um 1920



um 1952



um 1928



2010



2010



Temporärer Ersatzbau 2010



2010



2010

Die heutige Seeanlage war einst ein Platz für verschiedene Zwecke: 1. für Güterumschlag der Ledischiffe und Lagerung von Kies, Sand und Holz, 2. Gemeindeplatz zur Musterung bei Militär und Feuerwehr, 3. Standort des Gerichtshauses, 4. Festplatz u.a. für die Chilbi. Diese wurde um 1930 (Verbreiterung der Seestrasse) auf den heutigen Gemeindeplatz verlegt, das Gerichtsbäude 1955 abgebrochen.

SEEBURG

16



1902 um 1910



2010

SEEHOF

17



von der Seeseite, um 1907



vor 1910



um 1920



2010

Der Seehof ist ein Stadtpatrizischer Landsitz, erbaut im Auftrag des wohlhabenden Textilfabrikanten Felix Oeri-Lavater 1767/68, der im Parterre Webstuben einrichtete und das Haus mit Barockgittern schmückte. 1816–1832 Sitz des Oberamts. 1872–1875 bewohnte Conrad Ferdinand Meyer das Haus. 1898–1984 war der Seehof Doktorhaus.

STRANDBAD

18



um 1900



Hochwasser

1910



neues Strandbad

nach 1936



1946

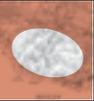


2010

1883 erstes öffentliches Badehaus, 1894 Badeanstalt, 1936 Strandbad mit Liegewiese, 1974 grosszügige flächenmässige und bauliche Erweiterung.

DORFZENTRUM VOM KIRCHTURM AUS

19



um 1926



1997



2010



EHEMALIGE GERBE PARKRESIDENZ

20



Seit spätestens 1613 bestand in Meilen eine Gerberei, ab 18. Jahrhundert vom Geschlecht der Wunderli (später Wunderly) betrieben, im 19. Jahrhundert gleichzeitig Inhaber des grössten Spinnerei-Imperiums der Schweiz. 1930 stellte die Gerberei den Betrieb wegen fehlender Rentabilität ein. Die Fabrikgebäude wurden darauf als Lagerhalle oder Künstleratelier genutzt, mussten dann aber der 1994 eröffneten Parkresidenz und ihrem weiteren Ausbau weichen.

SCHULANLAGE DORF



um 1931



2010

Die ehemalige Schulanlage Dorf (Aufnahme vom Kirchturm) beherbergt heute das Dorfprovisorium und eine Privatschule.



um 1905



2010

Das 1840 erbaute erste Schulhaus wurde später Amtshaus. Heute steht dort das EWM AG-Gebäude.



um 1900



2010

Auf den Grundmauern des 1881 errichteten Sekundarschulhauses wurde 1955 ein Primarschulhaus gebaut. Links alte bzw. neue Turnhalle.



um 1930



2010

Links altes Sekundar- bzw. neues Primarschulhaus, rechts das Primarschulhaus von 1910. Im Vordergrund links unten Centro.



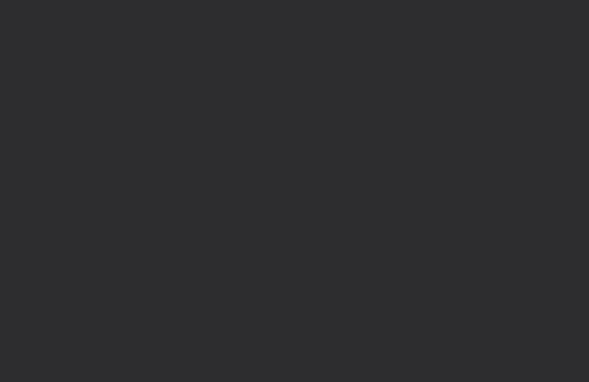
1952



2010

Links das Primarschulhaus von 1910, rechts das Sekundarschulhaus von 1952.





Der «Winkel» umfasst die oberen Häuser an der Winkelstrasse ebenso wie die bergwärts anschliessenden an der Dorfstrasse.

DORFSTRASSE ROTHAUS

23



Seit Mitte des 17. Jh. als Bau nachgewiesen, wird das Rothaus – über Jahrhunderte die Behausung führender bäuerlicher Dorfgeschlechter – wegen der damaligen Farbe des Putzes seit 1832 so genannt. Bei Restaurationen wurde 1927 das Riegelwerk wieder hervorgeholt und 1960 eine Arkade sowie im ehemaligen Weinkeller eine Apotheke eingebaut.

DORFSTRASSE LANDI

24



Der Landwirtschaftliche Verein eröffnete 1892 an der Kirchgasse seinen ersten Verkaufsladen, den er 1907 an die Dorfstrasse und 1931 erstmals in ein eigenes Haus verlegte, nämlich in den Flachdachanbau des bereits 1914 erstellten Verwaltungsgebäudes am heutigen Ort. 1961 bezog er den heutigen Bau und stellte auf Selbstbedienung um. Es folgten Umbauten und 1991 der Einzug einer Metzgerei und einer Bäckerei.

25 DORFSTRASSE , POST/SCHÜTZENHAUS



Das heutige «Schützenhaus» stammt von 1977.

Die Meilemer Post befand sich schon an den unterschiedlichsten Orten, unmittelbar vor dem heutigen Standort 1913 bis 1955 im Gemeindehaus. Die Bilder 1–3 der oberen Reihe zeigen die letzten Vorgängerbauten (2 und 3 im Mittelgrund). Östlich der Post stand bis 1977 die ursprünglich mit Fuhrhalterei, Pferdehandel und Landwirtschaft verbunden gewesene, 1961 aufgegebene Wirtschaft zum Schützenhaus, neben der sich bis 1894 ein Schiessstand befand. Ab 1926 betrieb der Wirt Kohlenhandel und später die erste Tankstelle.

BAHNHOFPLATZ

26



BAHNHOFSTRASSE

27



1895 Bau der Bahnhofstrasse, 6m breit mit beidseitigen Trottoirs von je 1.5 m, von 1903 bis 1931 befahren von der Wetzikon-Meilen-Bahn bis zum Schiffsteg. Die markanteste Änderung ergab sich durch den Neubau der ZKB von 1985.

ROSENGARTENSTRASSE



Firma Holzscheiter mit Fabrikantenvilla



um 1916 1984



2010
Überbauung Rosengarten



um 1916



um 1980 Fuhrhalterrei Schneider



2010



2010
Migros



OBERMÜHLE

29



vor 1920 1940er Jahre

abgebrannt 1./2. 8. 1954 2010

1230 erstmalige Erwähnung der oberen Mühle, bis etwa 1939 noch als Sägewerk tätig, 1954 altes Haus abgebrannt.

BURG-/RAINSTRASSE

30



um 1938 2010

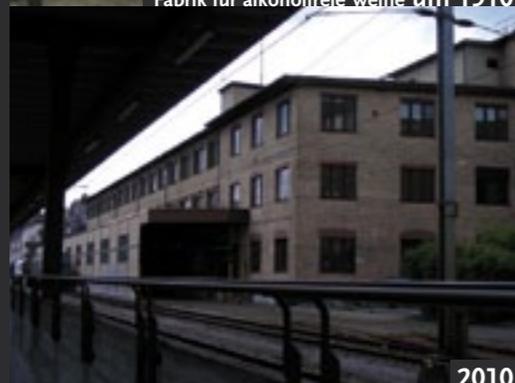
Aufhebung des Mühleweihers 1939 beim Bau der neuen Burgstrasse. um 1938



Fabrik für alkoholfreie Weine um 1910



um 1952 Möbelfabrik Aeschlimann



2010

Midor



2010

Midor-Erweiterungsbau

Die MIDOR AG, lange Jahre unter dem Namen Produktion AG (PAG) bekannt, ist heute der grösste Arbeitgeber in Meilen. 1929 gegründet, übernahm sie als erste Fabrikationsanlage der Migros die 1897 gegründete Fabrik für alkoholfreie Weine und ersetzte 1979 die 1900 gegründete Möbelfabrik AG Ad. Aeschlimann durch einen Neubau.



um 1916



um 1912



um 1940



2010

SPORTANLAGE

33



1951 erste Sportanlage, 1954 Garderobegebäude. 1967 Bau Oberstufenschulanlage, 1976/77 Erweiterung mit einer Leichtathletikanlage, 1978 Hallenbad, 1993 Erweiterung Schulanlage und Bau Sporthalle, 1998 Sportanlage erweitert.

ORMIS / HALTEN

34



Alte Sennhütte Halten, abgebrochen und durch Landi ersetzt.



Landi Halten



um 1923

Wandbild in der Bierhalle des ehemaligen Restaurant.



vor 1945



1990



1990



2010

1910/17 wurde eine ehemalige Feldscheune zu einem Wohnhaus mit Turm umgebaut. Die Mitte der 1920er Jahre gegründete Sommerwirtschaft mit Namen «Luft» (gleich Wind) wurde 1931 ein Ausflugsrestaurant mit Ganzjahresbetrieb, ab 1956 mit Kegelbahn und ab 1980 mit Saal für 100 Gäste. Seit 2004 definitiv geschlossen, soll darin wieder ausschliesslich gewohnt werden.



um 1950



um 1960



vor 1927



1955



um 1999



2010



2010



2010



2010

Ehemaliger Fabrikkomplex (mechanische Steinschleiferei, Gründung 1895, Gaswerk, Gründung 1907, Weinbauernhaus mit Baujahr 1671) um die Gabelung von Seestrasse und Bergstrasse. Später wird das Meilemer Gaswerk von demjenigen der Stadt Zürich übernommen. Heute aktives Gewerbegebiet mit dem Hauptsitz der Firma Schneider Umweltservice AG.

HAUS ZUM TÖBELI

37



Das rund 250-jährige Haus zum Töbeli hatte bis zum Abbruch eine abwechslungsreiche Geschichte hinter sich. Bauern, ein Camionneur und Dorforiginale hatten dort ihren Wohnsitz.

38



YACHTWERFT PORTIER AG



Die Gründung der Firma geht auf das Jahr 1815 zurück. 1916 trat Felix Portier in die Firma ein, seit 1966 ist sie eine Aktiengesellschaft. Ursprünglich hauptsächlich mit Bau und Reparatur von Last- und Ruderschiffen beschäftigt, umfasst ihr Angebot heute neben sämtlichen Dienstleistungen rund um Segel- und Motorboote auch den Handel mit exklusiven Yachten.

SEIDENGASSE

39



1960



1960



1960



1960



1948



2010



2010



2010

Der Name Seidengasse verweist auf zwei frühere Firmen am unteren Ende (darunter der «Seidenhof» an der Ecke zur Seestrasse) und eine am oberen Ende der Strasse. Bei der späteren Pumpenfabrik Häny existierte in den 1870er Jahren unter verschiedenen Inhabern eine Seidenzwirnerie. Die Heimindustrie ernährte im 19. Jahrhundert in Meilen 1/4 der Erwerbstätigen. Die Frauen von Kleinbauern mit wenig Reben suchten im Winter zusätzlichen Verdienst durch die Seidenweberei.

An der Ecke zur alten Landstrasse stand bis 1971 der «Sonnenhof», 1821–1854 ein renommierter Gasthof mit Stallungen und Remise, wo die Postkutschen-Pferde gewechselt wurden, zugleich auch Postbüro.

Bergseits davon stehen drei stattliche, um 1830 erbaute Weinbauernhäuser (Haus Razzai heute noch als Mosterei genutzt), die ein intaktes Ortsbild abgeben. Diesen gegenüber entstand 2008 die erweiterte Schulanlage Obermeilen.

GASTHOF HIRSCHEN



um 1890



1914



um 1930



1936



1930

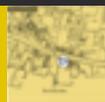


2010



2010

Das 1605 gegründete Gasthaus bei der Schiffstation Obermeilen war um 1840 bekannt als «wohlbestellte Wirtschaft». Viele Reisende kehrten hier ein und schätzte den sicheren Landeplatz. Jakob Graf, der damalige Hirschen-Wirt, bot ab 1845 im Sommer «sein chemisch untersuchtes Bad zur gefälligen Benutzung» an. Gemeint war ein Mineralbad, das sich angeblich für die Behandlung von Rheumatismus, Nervenschwäche und Flechten eignete. Das «Heilbad» (mit Dampfbädern) wurde 1858 erweitert – später zur Kegelbahn umgebaut. Der zum Hirschen gehörige, privat erstellte Dampfschiffsteg wurde im Jahre 1919 von der Gemeinde übernommen.



ALTES RATHAUS

KAPELLE



1912 1904



1930 2010

Das Haus gegenüber der «Reblaub» kam zu seinem Namen, weil sich hier im Zweiten Kappelerkrieg 1531, als die katholischen Truppen heranrückten, die Männer aus den Seegemeinden in diesem Haus versammelten und die Zürcher Regierung ersuchten, Frieden zu schliessen. An das Rathaus angebaut war das etwas kleinere Haus vom Küfer Gassmann, das 1906 der Seestrassenverbreiterung aus Anlass der Wetzikon-Meilen-Bahn-Eröffnung geopfert wurde. Gleich erging es der alten Kapelle Obermeilen, bekannt geworden im Bildersturm zur Reformationszeit und später profaniert.

REBLAUBE



1929 1932



1929 2010

Das Haus zur «Reblaub» ist ein alter, herrschaftlicher Weinbauernhauskomplex, mit einem Kernbau aus dem Jahre 1739. Anbau und Ausbau werden auf 1813 datiert. Bauliche Anpassungen erfolgten wegen dem Bau der Wetzikon-Meilen-Bahn und der Verbreiterung der Seestrasse.

ALTES SCHULHAUS UND UMGEBUNG

43



um 1930



um 1966



um 1950



um 1965



1961



2010



2010

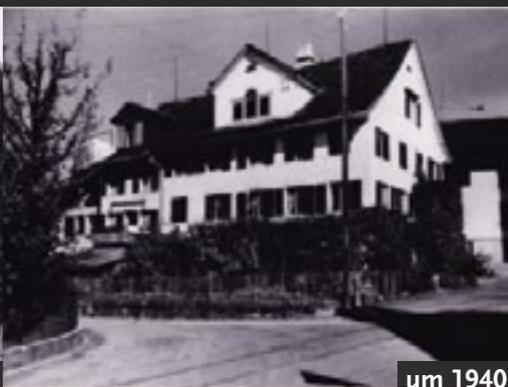


2010



2010

1834 wurde in Obermeilen das erste eigene Schulhaus gebaut. Die Allklassenschule im 1. Stock umfasste 91 Schüler, im 2. Stock befand sich die Lehrerwohnung. Seit 1936, dem Bau der neuen Schulanlage an der Seidengasse/Bergstrasse, bis 2007 diente das Haus als Kindergarten. In diesem Schulhaus wohnte und wirkte Johannes Aeppli, 1854 Entdecker der ersten Pfahlbauten.



Typisches Zürichseeweinbauernhaus mit Weinkeller, Wohngeschoss und Satteldach, prägt die Mitte des kleinen Ortskerns von Dollikon.



Weiler mit 19 Häusern, nahe dem Ufer des Zürichsees. In der Rohrenhaab entdeckte der Dorflehrer Johannes Aepli im Winter 1853/54 die ersten Pfahlbauten.

SCHWESTERNHEIM BUSHÄUSCHEN

45



Das im 18. Jahrhundert erbaute Haus mit den dazugehörigen Nebengebäuden, bedeutendes Element des intakten kleinen historischen Ortskerns von Dollikon, war ab 1801 das Obermeilemer Doktorhaus. 1888 kaufte es die Diakonissenanstalt Neumünster als Haus für pensionierte Krankenschwestern. Das heutige Bus-Wartehäuschen war vorher Gartenpavillon des Doktorhauses bzw. Schwesternheims.

SCHYNHUET LANDHAUS

46



Bekannte Herrschaftshäuser in Dollikon. Nach den Dokumenten 1720 erste Baute – häufige Umbauten und Besitzerwechsel.



nach 1955



um 1975



um 1964



um 1975



1950



2010



2010



2010

Auf der Grueb stehen zwei alte Bauernhäuser, ein schönes quadratisches Waschhaus mit Zeltdach von 1853, das unter kommunalem Denkmalschutz steht – eines der wenigen erhaltenen Beispiele dieses Bautyps.

Die Siedlung Auf der Grueb mit etwas höherem Ausbaustandard als diejenige im Rotholz stammt von Hans Fischli.

WEILER ÄBLETEN

48



nach 1955



um 1975



um 1930



um 1950



2010



2010

Weiler aus drei stattlichen Bauernwohnhäuser mit Scheune und Gartenhaus – von intaktem, landwirtschaftlich genutztem Gebiet umgeben. Lockeres historisches Siedlungsgebiet, wie man sich Obermeilen vor 100 Jahren vorstellen sollte.

WEIDÄCHER

49



Seeseits des Weilers Äbleten (links oben auf dem linken Bild) schliessen sich die einstigen Fluren und heutigen Quartiere Lütisämet (beim Flurweg) und weiter seewärts Weidächer (südlich des Bachtobels) an. Die Siedlung Weidächer auf der ersten Geländeterrasse besteht seit 1981.

SIEDLUNG ROTHOLZ

50



Im Rotholz besteht eine Siedlung aus schlichten Häusern, geplant vom berühmten Architekten Hans Fischli, Zeuge seines auch anderwärts gezeigten sozialen Engagements. Am bekanntesten dafür ist das von ihm konzipierte Kinderdorf Pestalozzi in Trogen.

LÜTISÄMET WEID

51



1961 1961



2010 2010



Die Weid ist ein stattlicher, von Gärten und Wiesen umgebener Weiler nahe der Grenze zu Uetikon; Kernbauten aus dem 18. Jahrhundert. Westlich davon entstand nach 1980 in der Lütisämet ein neues Quartier.

HAUS FISCHLI IN DER SCHLEHSTUD

52



1904 2010



1933 erbaute Architekt, Maler und Bildhauer Hans Fischli für seine pensionierten Eltern in der Schlehstud ein Gebäude, das er später für sich als Wohn- und Atelierhaus nutzte. Der holzverkleidete Stahlskelettbau mit Flachdach (heute weiss gestrichen), den die Meilemer als Zigarrenkiste verspotteten, gilt als «eines der packendsten Gebäude des Neuen Bauens», bei dem Fischli dessen Normen auch bewusst durchbrach.

WEILER BURG

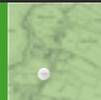
53



Die meisten Häuser und Scheunen stammen aus dem 16. und dem 18. Jahrhundert. Erst im 20. Jahrhundert wurden in der «Oberburg» ein weiteres Haus und eine Scheune gebaut. Früher waren die «Bürgler» ausnahmslos Bauern, heute sind es deren Nachkommen, die meist anderen Berufen nachgehen. Der heutige Weiler ist nicht bloss wegen seines intakten Bestands, sondern wegen seiner beispielhaften Siedlungsgeschichte für die regionale Haus- und Hofforschung von besonderem Interesse.

HAUS FRIEDBERG

54



WEILER BURG



Das Haus Friedberg wurde um 1721 gebaut und gelangte, auf Grund einer Erbteilung in der Familie Wunderli, an Salomon Brändli, der sich mit Katharina Wunderli verheiratete.

WIRTSCHAFT ZUR BURG

WEILER BURG

55



1593 erwarb Bernhard Wunderli den Hof zur Burg vom Fraumünster-Kloster. Mit dem Kauf zog er von Feldmeilen, wo er vorher seinen Wohnsitz hatte, in das Haus der heutigen Wirtschaft zur Burg. Dieses wurde in ununterbrochener Folge bis ins zwanzigste Jahrhundert immer von den Wunderlis bewohnt. Heute ist dieses Haus im Besitze der Walter-Wunderli-Stiftung. Somit ist sichergestellt, dass die Liegenschaft «Wirtschaft zur Burg» immer im Familienbesitz bleibt und dadurch der Spekulation entzogen wird.

UNTER BURG

WEILER BURG

56



Diese Häusergruppe wurde in den Jahren 1673 und 1686 erbaut, dies als Folge einer Erbteilung innerhalb der Familie Wunderli.

OBERBURG WEILERBURG

57



Diese Häusergruppe wurde in den Jahren 1770 bis 1800 erbaut.

BURG FRIEDBERG WEILERBURG

58



Die Burg Friedberg wurde gemäss archäologischem Befund Anfang des 13. Jahrhunderts erbaut und war um 1300 in Regensberger Besitz. Um 1320 erwarb sie der reiche Zürcher Ritter Götz Mülner. Später verfiel sie zu einer Ruine. 1902/1903 unternahm Sekundarlehrer Jakob Stelzer erste Ausgrabungen, aber mit geringer Ausbeute. 1976 bis 1980 erfolgte die zweite Ausgrabung, bei der archäologisch wertvolle Gegenstände und der 29 m tiefe Sodbrunnen entdeckt wurden.



ca. 20 er Jahre

Klinik Hohenecc, Ansicht von Südosten



um 1919

Hohenecc, Verwaltungsgebäude (links) und Häuser 2 und 3

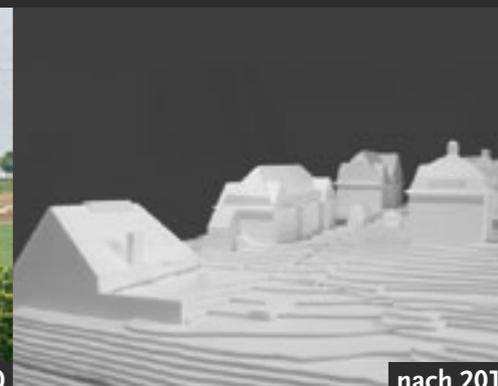


undatiert

Verwaltungsgebäude



2010



nach 2010

1910–1912 entstand die Psychiatrische Klinik «Hohenecc». Den Transport des Baumaterials, das per Schiff angeliefert wurde, vom «Ländeli» her besorgte eine Dampfschmalspurbahn. Zur Klinik, einer der grössten Arbeitgeber der Gemeinde, gehören auch 35 ha Umschwung mit Spazierwegen.

Auf 2005 entzog der Regierungsrat der Klinik den kantonalen Leistungsauftrag, womit der Verlust aller Arbeitsplätze drohte. Dagegen gab es in Meilen eine Grossdemonstration, der zuständigen Regierungsrätin wurde eine Petition mit über 70'000 Unterschriften übergeben und die Klinik selbst reichte beim Bundesrat vergeblich eine Beschwerde ein.

Auf der Basis einer neuen Kategorie privater Psychiatriekliniken besteht die «Hohenecc» seither weiter. Die lange vernachlässigten Unterhalts- und Ausbauarbeiten sind gegenwärtig im Gange.

DORFBACHTOBEL FISCHWEIHER

60



um 1913

um 1920

HIRSCHPARK



um 1910

um 1920



2010

Vor ca. 100 Jahren gab es im Dorfbachtobel hinter dem Weiler Burg eine gepflegte Anlage mit vier Fischweihern der ehemaligen Fischzuchtanstalt sowie einen Hirschpark mit vier Hirschen und einer Blockhütte. Heute gehört das Dorfbachtobel mit seinen steilen Hängen, den vielen Wasserfällen und dem Tobelweg zur Naherholungszone der Gemeinde Meilen.



undatiert



undatiert



vor 1911



Brandruine 1911



um 1937



2010



2010

Flarzhaus Näf neben dem Restaurant Alpenblick.
Dieses Haus brannte am 1. April 1911 bis auf die Grundmauern nieder.



2010



2010

Häusergruppe bergseits der Toggwilerstrasse

Weiler Toggwil vom Kapellenhügel aufgenommen.

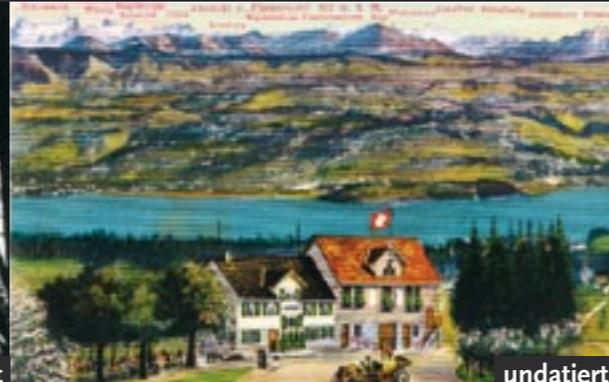
Der Weiler Toggwil ist eine der urkundlich frühesten Siedlungen von Meilen, als Tochinvilari bereits 797 bezeugt. Aus jener Zeit datieren auch Grabbeigaben. Der Name bedeutet «Weiler oder Hof des Toggo». Im 13. Jahrhundert sind das Chorherrenstift Grossmünster und die Klöster Einsiedeln und Ötenbach als Grundherren nachgewiesen. Auch gab es spätestens 1335 eine eigene Kapelle, in der alle 14 Tage Messe gelesen wurde.

Restaurant Alpenblick von Westen aufgenommen
Obwohl erst 1922 eröffnet, ist das einfache Ausflugrestaurant Alpenblick in einem der wohl ältesten erhaltenen Gebäude von Meilen untergebracht – dendrochronologisch auf 1541/42 datiert. Die unter anderem für ihre «Metzgete» bekannte Wirtschaft ist seit Generationen im Besitz der Familie Tritten.

62 VORDERER PFANNENSTIEL



undatiert



undatiert



um 1960



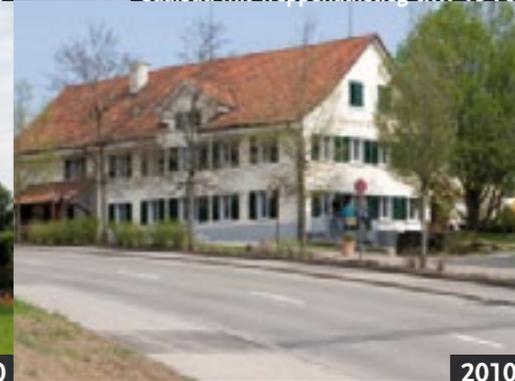
Saalbau mit Treppenaufstieg um 1910



2010



2010



2010

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts betrieb der Landwirt auf der Passhöhe des Pfannenstiels auch eine bescheidene Wirtschaft mit angebautem Festsaal. 1962 erwarb die Gemeinde von Zahners Erben die gesamte Liegenschaft, um sie der spekulativen Überbauung zu entziehen. Unter Pächter Heiri Kessler war das Restaurant («Kessler Höchi») sehr beliebt, wurde aber immer baufälliger. Zweimal wies die Gemeindeversammlung den Kredit für einen Neubau zurück, und das Lokal musste geschlossen werden. Die heute allgemein befriedigende Lösung fand sich in einer gemischtwirtschaftlichen «Restaurant Pfannenstiel AG», die das Restaurant im Baurecht übernahm und sanft renovierte; der Saalanbau wurde abgebrochen.

HOCHWÄCHT OKENSHÖHE

63



undatiert



undatiert



undatiert



um 1860

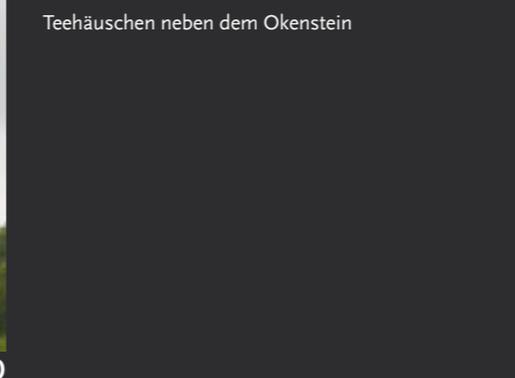


um 1970



2010

Restaurant Hochwacht

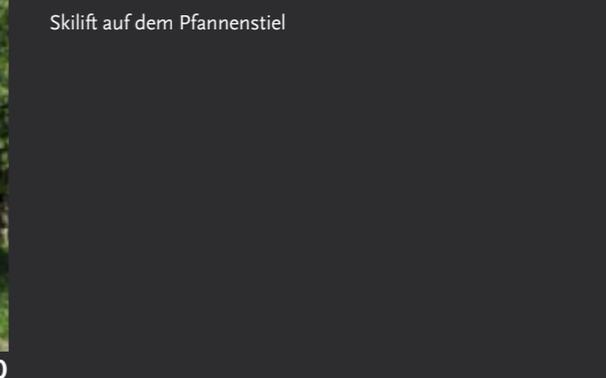


Teehäuschen neben dem Okenstein



2010

Okenstein



Skilift auf dem Pfannenstiel

Zwar steht sie nicht mehr auf Meilemer Boden, aber doch als höchstgelegene Gaststätte auf dem Meilemer Hausberg. 1870 fand unter Beteiligung der Zürcher SAC-Sektion eine Geldsammlung für die Errichtung eines hölzernen Pavillons statt, in welchem der Wirt des «Vorderen Pfannenstiels» eine Trinkgelegenheit errichtete. Das heutige Restaurant «Hochwacht» wurde 1908 als «Hotel und Kurhaus» in Verbindung mit einem Landwirtschaftsbetrieb eröffnet. 1971 erwarb der Kanton Zürich das ganze Gelände.